

# Keimfrei auch privat – Wulff auf Sommertour

Der Ministerpräsident trifft auf seiner Reise durch Niedersachsen Tüftler und Erfinder – und sucht die Nähe zum Bürger

VON MARGIT KAUTENBURGER

Die Pferdehaare in der Wohnung haben ihn schon immer genervt. Doch jetzt sieht Ministerpräsident Christian Wulff endlich eine Chance, besser mit dem Hobby von Frau Christiane und Tochter Annalena (11) zurechtzukommen – beide sind begeisterte Reiterinnen. Die Lösung hat der Ministerpräsident auf seiner Sommerreise 2005 in Bad Nenndorf im Landkreis Schaumburg entdeckt. Dort haben findige Ingenieure der Firma Bioclimatic ein Verfahren entwickelt, das die Erreger der Lungenkrankheit Sars oder der Vogelgrippe knacken kann. Den Regierungschef interessiert die neue Technik sehr. „So ein Gerät hält die Luft keimfrei, das brauche ich wegen der Pferde unbedingt auch zu Hause“, sagt Wulff beim Besuch des mittelständischen Betriebes.

Nicht nur die Familie Wulff, auch der Landtag in Hannover soll vom Erfindergeist des Firmeninhabers Werner Schröder profitieren. „Im Plenarsaal stinkt es

nämlich gewaltig, vor allem hinter der Regierungsbank“, erzählt Wulff schmunzelnd. Schuld daran sei aber nicht das schlechte politische Klima, sondern poröse Abwasserrohre hätten die dicke Luft im Landtag verbreitet. Schon im Herbst will Raumluftexperte

Schröder für Besserung sorgen. Allerdings sei die Landesregierung ein schwieriger Kunde, frotzelt er. „Die reden nicht nur vom Sparen, die praktizieren das auch.“

Es sind Tüftler und Erfinder, Leute mit guten Ideen und einer Portion Opti-

mismus, die Wulff auf seiner Reise quer durchs Land treffen will. „Ich glaube, dass wir nur mit mutigen Neuerungen mehr wirtschaftliche Dynamik in unserem Land kriegen“, sagt der Regierungschef. Es gebe viele Unternehmen, die Spektakuläres leisten. Dazu zählt Wulff insbesondere die Firma Sennheiser in der Gemeinde Wedemark. „Ich bin stolz wie Oskar, dass wir so ein weltweit agierendes Unternehmen hier haben.“ Sennheiser habe er viel zu verdanken, scherzt Wulff. „Erst als ich im Wahlkampf nur noch Sennheiser-Mikrofone benutzt habe, hatte ich Erfolg. Da haben mich die Leute auch verstanden, als ich schon heiser war und nur noch leise sprechen konnte.“

Mittlerweile klappt es besser mit der zwischenmenschlichen Kommunikation – auch ohne Hightech-Mikro. Auf einem großen Campingplatz in Wietzendorf in der Südeide mischt sich Wulff am Abend bei Bier und Sülze unter die Feriengäste. „Der ist aber locker“, meinte der zwölfjährige Lennart aus Paderborn

erstaunt. Sein Freund Jan lässt sich mit dickem Filzstift ein Autogramm auf den Arm schreiben.

Eigentlich seien Camper eine eher CDU-kritische Gruppe, hatte Wulff noch zuvor im Bus geunkt. Davon ist im „Südseecamp“ nur wenig zu spüren. Mehr als 2000 Feriengäste und Anwohner aus den umliegenden Dörfern waren gekommen, „um den Wulff mal live zu erleben“, wie der Wietzendorfer Werner Kruse erklärt. Wulff, früher eher zurückhaltend, scheint die Nähe zu den Bürgern inzwischen zu genießen. „Sie können mit mir über Ihre Sorgen und Nöte sprechen“, bot er den Urlaubern an. Die belassen es meist bei ein paar freundlichen Worten. Einige bleiben skeptisch: „Der sagt uns ja doch nicht die Wahrheit“, mault eine junge Frau aus Nordrhein-Westfalen.

Dass ihn nicht alle kennen, nimmt Wulff gelassen. „Bist du beim Zirkus?“, will die siebenjährige Klara aus Düsseldorf wissen. Wulff lächelt tapfer und schenkt ihr eine Autogrammkarte.



Ministerpräsident Wulff sucht im „Südseecamp“ Wietzendorf das Gespräch mit den Feriengästen.

Kautenburger